



Jahresbericht 2013

1. Vorstand (inkl. den sechs Vorstandshelfern und -helferinnen)

Der Vorstand traf sich letztes Jahr sieben Mal, um unseren Verein zu leiten. Nur im Mai, den beiden Sommermonaten und im Dezember fanden keine Sitzungen statt. Wie üblich wurde auch 2013 zwischen den Sitzungen telefoniert, aber vor allem per E-Mail viel kommuniziert.

An dieser Stelle soll skizziert werden, womit wir uns Monat für Monat beschäftigen, und was im Vorstand neben der Organisation der beiden Jahresprogramme bewältigt wird. Diese Tätigkeiten treten in den Jahresprogrammen nie oder nur indirekt in Erscheinung. Zu vielen Anlässen wie dem Wildpflanzenmarkt, der Buchlochpflege, dem Neophytag oder der Igelsuche gehören die Vorbereitung der Zeitungsartikel, die Organisation der Helfer und der Verpflegung, sowie die Sicherstellung von Vorarbeit durch Dritte.

Im Wochenblatt erschienen 13 Artikel aus unserer Feder und zwei Mal konnten wir die Redaktion gewinnen, zu einem bestimmten Thema zu schreiben. Letztes Jahr war es zur Nacht der Eulen und zur Igelsuch-Aktion.

Mitte Januar 2013 wurde beim zweiten öffentlichen Mitwirkungsverfahren zum Zonenplan und Zonenreglement Siedlung (ZPS/ZRS) unsere Sicht nochmals schriftlich mitgeteilt. Dazu wurde erneut der Zonenplan studiert, das revidierte Zonenreglement analysiert und der Mitwirkungsbericht genauestens gelesen.

Stand ZPS/ZRS: Der Gemeinderat hat die Zonenplanung Siedlung am 28. Mai 2013 beschlossen. Demnächst berät nun der Einwohnerrat über die Zonenplanung Siedlung. Danach gibt es die öffentliche Planaufgabe mit Einsprachemöglichkeit. Nach den Einsprachebehandlungen wird beim Regierungsrats die Genehmigung eingeholt. Voraussichtlich Ende 2014 wird die Zonenplanung Siedlung rechtskräftig. Sie ist dann für ca. 20 Jahre gültig, und für alle Eigentümerinnen und Eigentümer von Grund und Boden in Reinach verbindlich.

Gleichzeitig fand ab Januar die Begleitung des forstlichen Eingriffes im Kägenwald statt. Dazu wurden die Höhlenbäume und wertvolles stehendes Totholz markiert. Leider ergab die Kontrolle der Umsetzung, dass nahezu alle Höhlenbäume gefällt worden waren. Auch Baumstümpfe in einer Länge, wie sie regelmässig für den Skulpturenweg stehen gelassen werden, fanden sich keine. Bei einer Rücksprache mit der Gemeinde und dem Revierförster wurde das für den Naturschutz frustrierende Ergebnis des Holzschlages im NSG "Kägenwald" angesprochen. Es konnte die Vereinbarung erzielt werden, im März durch Ringeln neue Höhlenbäume zu schaffen. Die vereinbarte Verschmälerung der breiten Rückegasse zu einem Spazierweg, die durch Mitarbeiter des Beschäftigungsprogrammes der Gemeinde durchgeführt wurde, dauerte länger als angenommen und das Hinweisschild mit dem Wegegebot liess weitere vier Monate auf sich warten. Ob für eine befristete Zeit einige Fledermausnistkästen im Wald aufgehängt werden sollten, konnte leider nicht abschliessend beurteilt werden, da über Fledermäuse in diesem Gebiet keine Informationen verfügbar sind. Insgesamt war dieses Projekt ziemlich aufreibend und benötigte wiederkehrende Kontrollen und





Nachfragen. Das erhaltene Ergebnis steht in keinem Verhältnis zum Aufwand. Wir haben gelernt, dass wir klare Zeitrahmen festlegen müssen und dass kritische Phasen noch enger begleitet werden müssten. Aber mit welchen personellen Ressourcen? Das Protokollieren von Vereinbarungen kann noch verbessert werden.

Desweiteren wurden ab Januar als Vorbereitung auf die Mitwirkung zum Zonenplan/ Zonenreglement Landschaft (ZPL/ZRL) ein Plan der Landschaft erstellt, in dem alle Einzelbäume, Baumreihen und Hecken verzeichnet waren. Insgesamt haben wir zu zweit fast 1700 Bäume, 60 Hecken und 30 Baumreihen erfasst. Mit der Klassifizierung aller Objekte nach den einheitlichen Kriterien "bemerkenswert", "wertvoll" und "sehr wertvoll" konnte das Ganze im April endlich erfolgreich abgeschlossen werden. Die Gemeinde erkannte diese grosse Leistung an, und nahm nach unserem Vorschlag weitere Baumreihen in den Entwurf für den ZPL auf.

Im Vorstand entstand desweiteren die Idee, die grosse Kiesfläche neben den Ausgleichsbecken der alten ARA1 zu Gunsten der Natur zu nutzen. Dieser Gedanke wurde präzisiert und als weitere Vorbereitung auf die Mitwirkung des ZPL/ZRL weiterverfolgt. Anfang Juni wurde unsere Vision einer Weiherlandschaft mit Raum für Natur und Familie bei der Besprechung mit ProNatura und der Firma Solidago vor Ort eingebracht. Bereits Mitte Juni tauschten wir uns mit Gemeinde- und Kantonsvertretern aus und gaben anschliessend einem Ingenieurbüro den Auftrag für die Erarbeitung eines Grobkonzepts mit einem Kostendach von 4000 CHF. Auch hier erkannte die Gemeinde die sinnvolle Nutzung für Natur und Familie und schlug bereits im Entwurf

des ZPL eine öW+A Zone für Umweltbildung/Naturerleben vor.

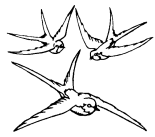
Ende Juni wurde auch noch der Mitbericht über den neuen Strassennetzplan Siedlung und Landschaft sowie das Strassenreglement (Erschliessungsplanung) abgegeben. Ein paar Beispiele: Es konnte in Zusammenarbeit mit dem BNV und der Heidekommission erfolgreich erwirkt werden, dass der rechtsufrige Fussweg an der Birs aus dem Plan gestrichen wird. Auch der Vorschlag zum Amphibienwanderkorridor entlang der Birsigalstrasse wird für zukünftige Planungen als Anregung in diesem Gebiet entgegengenommen. Zudem werden Parkplätze ausserhalb der Siedlung z.T. mit Beschränkungen des Fahrverkehrs versehen werden.

Eine geplante Ortsumfahrung durch das wichtige Naherholungsgebiet Lei/Rüttenen, die auch vom BNV abgelehnt wurde, bleibt leider im Plan enthalten. Auch lässt sich die Gemeinde nicht umstimmen, die von ihr vorgeschlagene Schnee- und Eisräumung der Trottoirs auf die Anstösser zu überwälzen, wieder rückgängig zu machen. Der VNVR befürchtet, das Private deutlich mehr Salz einsetzen werden als der Werkhof. Die Gemeinde hat nun versprochen, einen umweltfreundlichen Winterdienst durch Informationen zu gewährleisten.

Demnächst berät nun der Einwohnerrat über die Erschliessungsplanung.

Zwischen Ende August und Ende September wurde dann unser Mitwirkungsbericht zum Zonenplan/-reglement Landschaft in viel Nacht- und Wochenendarbeit verfasst. Mit einigen Hochstammaumeigentümern aus dem Gebiet des Leigartens und der Rüttenen konnte erreicht werden, dass diese den Gemeinderat beauftragten, die Bäume auf ihren Parzellen als wertvolle und





Verein für Natur- und Vogelschutz Reinach

www.vnvr.ch

erhaltenswerte Naturobjekte im zukünftigen Zonenplan Landschaft eintragen zu lassen.

Der Verein setzte sich unter anderem für die neuen Pflanzgarten-Standorte ein.

Das Grobkonzept für die oben genannte über 6600m² grosse Kiesfläche an der Birs konnte einen Monat später als Beilage zu unserem Mitbericht nachgereicht werden. Dieses Grobkonzept kostete 3500 CHF, von denen VNVR und BNV je 25% und ProNatura BL die restlichen 50% zahlten.

Stand: Der bereinigte ZPL/ZRL soll diesen Frühling 2014 vom Gemeinderat beschlossen werden.

Ebenfalls Anfang September wurde unsere Mitwirkung zum QP "Bodmen" erstellt. Die beiden Parzellen stellen den direkten Übergang zur Landschaft dar, weshalb eine Umgebungsgestaltung mit einheimischen Pflanzen besonders wichtig ist. Die drei vorhandenen grossen Bäume können leider nicht erhalten werden, jedoch ist eine Bepflanzung mit 50 einheimischen Sträuchern und Bäumen vorgesehen. Wir konnten erreichen, dass die Aussenraumbeleuchtung auf das Notwendigste zu beschränken ist, das amphibienfreundlich gebaut wird und dass die Bepflanzung mit Arten der Schwarzen Liste verboten wird.

Hingegen konnte eine Offenlegung des Leibaches im Zuge der Bauarbeiten nicht erwirkt werden. Diese wird auf eine fernere Zeit verschoben, in der Lei- und Erlenbach gemeinsam offengelegt werden sollen.

Stand: Der bereinigte QP wurde vom Einwohnerrat im Dezember beschlossen und zur Zeit läuft die öffentliche Planaufgabe mit Einsprachefrist bis 21.2.2014.

Jeweils im September treffen sich die Vorstandsvertreter der fünf Birsecker Natur-

schutzvereine (Aesch-Pfeffingen, Arlesheim, Dornach, Münchenstein und Reinach). Bis jetzt konnten ein paar gemeinsame Aktivitäten ins Leben gerufen werden, wie der gemeinsame Vogelzug-Beobachtungsstand mit dem NVV Münchenstein, zwei ornithologische Einführungskurse (ohne VNVR) oder der gemeinsame Veranstaltungskalender. In der Zukunft kann diese Vernetzung ausgebaut werden und noch mehr Bedeutung erlangen, z.B. wenn bei zukünftigen Birsstadt-Vorhaben die Natur tangiert ist.

Mit der neuen Führung der Waldspielgruppe Reinach konnte ein neuer Vertrag abgeschlossen werden. Die Waldspielgruppe benutzt bei ganz schlechtem Wetter den Unterstand im Chutzenäscht.

Neben der Aufrechterhaltung unseres Netzwerkes an den Delegiertenversammlungen des BNV und SVS haben sich viele Vorstandsmitglieder oder VorstandshelferInnen neben der Freiwilligenarbeit noch zusätzlich weitergebildet. Folgende Kurse wurden erfolgreich abgeschlossen bzw. dauern noch an:

BNV Fledermausschutzkurs: Ines

BNV Feldornithologenkurs: Andrej (zusätzlich fünf weitere Mitglieder)

BNV Heckenkurs: Ines und Thomas (zusätzlich ein weiteres Mitglied)

ProNatura: "Welche Weiher braucht das Baselbiet?" Irene und Ines

SVS "Zusammenarbeit zwischen Bauern und Naturschützern": Fabio

Im Frühling wurden bereits Vorbereitungen und Abklärungen getroffen, um das Mehlschwalbenhaus Weiermatten an einen neuen Standort zu verschieben. Wie aus



Lokale Sektion des Basellandschaftlichen Natur- und Vogelschutzverbandes (BNV) und des nationalen Naturschutzverbandes Schweizer Vogelschutz SVS - BirdLife Schweiz





heiterem Himmel erhielt ich nach meinen Sommerferien von Annegret eine E-Mail mit Fotos. Vier Nester wurden regelmässig für die Jungenfütterung angefliegen. Eine Versetzung des Hauses stand somit ab sofort nicht mehr zur Diskussion.

Am Reinacherhof gibt es schon etliche Jahre eine kleine Schwalbenkolonie an einem Wohnhaus. Nicht alle Einwohner tolerieren diese Nester. Darum ist hinter dem Hotel Reinacherhof ein idealer Standort für ein neues Schwalbenhaus. Nach dem Einholen einer Offerte für ein neues Haus und der Bewilligung durch die Landeigentümerin (EBM) wurden Grosssponsoren gesucht. Als genügend zugesicherte Beiträge beisammen waren und der Vorstand auch darüber beraten hatte, wurde Mitte November bei der Gemeinde das Baugesuch eingereicht. Einen besonderen Aufwand stellte das Einholen von Eigentümer-Unterschriften der benachbarten Wegparzelle dar. Besonders die Grossbank mit den drei Buchstaben war sehr aufwendig und mühsam. Durch den Kauf einer Wohnung für 30 CHF können sich nun auch Mitglieder am neuen Mehlschwalbenhaus beteiligen.

Ebenfalls Mitte November konnten wir endlich mit Hilfe von über 20 Personen und zwei Igel-Suchhunden mit ihren jeweiligen Führerinnen vom Igel Zentrum Zürich (IZZ) das Schär-Areal vor der Rodung auf Igel und andere Säugetiere absuchen. Nach langer Vorbereitung mit beiden Eigentümern, Helferinnen und Helfern und dem Gartenbauunternehmen konnten wir uns nach ca. 5 Stunden überzeugen, dass sich auf der ca. 130a grossen Fläche keine Igel oder andere Vierbeiner befinden. So, wie der Aufwand des IZZ vom Eigentümer vollumfänglich gezahlt wurde, bekam auch jede Helferin und jeder Helfer eine Aufwandsentschädi-

gung von 5 CHF pro Stunde. Dieses Sackgeld wurde fast vollständig dem IZZ oder dem VNVR gespendet. Die feinen Kuchen zum z'Nüni und z'Vieri wurden ebenfalls von den Helferinnen und Helfer gespendet.

Unsere Webseite scheint bei Verkäufern potenzsteigernder Pillen und extremen Religionsgemeinschaften beliebt zu sein. Letztes Jahr wurden unsere Seiten mindestens drei Mal erfolgreich angegriffen. Unsere Webmasterin wird nun unsere Seiten auf eine neue Basis setzen und so die Sicherheit erhöhen.

Die Einladungen zur GV wurden letztes Jahr auch wieder zu Fuss in die Briefkasten geworfen. Dies ist nur Dank der guten Organisation beim Drucken und Dank der Hilfe weiterer Freiwilliger möglich. Die Couverts, die über die Gemeindegrenze müssen, erhalten schöne Briefmarken aus den 1960er Jahren.

Die Chutzenästvermietung klappte sehr gut und brachte 300 CHF in die Vereinskasse. Auf aktivere Werbung für die Vermietung wurde verzichtet.

2. Jahresprogramm

Im März haben wir an der von BNV einberufenen Nacht der Eulen teilgenommen. Durch Lukas Merkelbach (SVS) konnten wir eine von Bertrand Scaar und George Herzog (groupe chevêche alsace - LPO) geleitete Exkursion zum Steinkauzprojekt durchführen.

Nach einer spannenden und humorvollen Einführung durften wir die Brutgebiete der Steinkäuze besichtigen. Aufgrund des kalten und windigen Wetters konnten wir leider nur





einen einzigen Steinkauz hören. Trotzdem wurde der Text einer Reporterin aus dem Jura im WoBla mit einem Farbfoto publiziert. Da die Jugendgruppe an der ersten Veranstaltung dabei war und die Teilnehmerzahl limitiert war, haben wir die Exkursion zwei Wochen später wiederholt. Diesmal konnten wir 5 verschiedene Steinkäuze hören. Somit ist die Veranstaltung auf reges Interesse gestossen. Neben der Ermöglichung dieses Erlebnisses ist es uns auch daran gelegen, auf die Wichtigkeit der internationalen Zusammenarbeit hinzuweisen. Der Steinkauz ist in einem hohen Masse standorttreu. Nur durch erfolgreiche Bruten im Elsass kann der Steinkauz die angrenzenden Gebiete des Baselbiets erobern und besiedeln. In beiden Gebieten ist es dafür unerlässlich, dass die hochstämmigen Obstbäume erhalten und gepflegt werden. Mit einer Spende aus unserer Vereinskasse haben wir uns bei den Exkursionsleitern bedankt.

Im April fand der alljährliche Wildpflanzenmarkt bei strömendem Regen statt. Neben dem Verkauf der Wildpflanzen und der Beratung über geeignete Massnahmen, wie Garten und Balkon naturnäher gestaltet werden können, gab es einen Informationsstand über den asiatischen Laubholzbock (ALB). Mark Sauser vom Forstrevier Angenstein half mit, die Präparate des Eidgenössischen Pflanzenschutzes von diesem schwarz-weissen Bockkäfer aus China zu zeigen und zu erklären. Die Verbreitungsgeschichte des asiatischen Laubholzbockes, der sich in unzureichend thermisch behandelten Holzpaletten von Granitlieferungen ausgehend von China über die Welt ausbreitet, zeigte einmal mehr, dass wir durch unser (Konsum)verhalten die Ausbreitung invasiver Arten beeinflussen

können. Wer stark genug ist, Trends zu hinterfragen und ihnen bei negativer Bewertung auch zu widerstehen, kann stolz auf sich sein.

Nach dem Vortrag von Nicolas Martinez zum Projekt "Hopp Hase" in Reinach an der letzten GV war für Anfang Juni der zweite Teil geplant: eine Exkursion in das Projektgebiet. Leider nahmen an der Sonntagmorgenexkursion nur gerade fünf Teilnehmer teil (Nicolas inklusive). Wahrscheinlich hielten der verregnete und kalte Mai und besonders die Niederschläge vom Freitag bis Sonntag früh vor der Exkursion viele davon ab einen Schritt vor die Türe zu wagen. Der Sonntagmorgen war in Reinach aber praktisch niederschlagslos.

Neben den Informationen zum Projekt und dem Bericht über die Schwierigkeiten und Erfolge bei der Entwicklung der Hasenpopulation konnten die Teilnehmer zum ersten Mal in Reinach einen Wachtelkönig hören. Diese Beobachtung kann als Sensation für das Baselbiet betrachtet werden. Die nächsten CH-Brutorte befinden sich bei Pfäffikon (ZH) und im Engadin (GR). Da der Wachtelkönig an fünf aufeinanderfolgenden Tagen und Nächten rief, wurde der Standort von SVS mit "Brut wahrscheinlich" taxiert.

Noch zu Beginn des 20. Jahrhunderts war der Wachtelkönig in vielen Regionen der Schweiz häufig, und rufende Männchen waren zahlreich aus Wiesen zu hören. Die Intensivierung der Landwirtschaft, die fast vollständige Entwässerung des Kulturlandes, der Verlust von Feuchtgebieten, die Verarmung unserer Landschaft an Kleinstrukturen und die Mechanisierung der Landwirtschaft haben dem Bestand jedoch sehr zugesetzt. In den 80er-Jahren war der





Wachtelkönig in der Schweiz praktisch ausgestorben.

Das gemeinsame Wochenende mit dem NV Aesch-Pfeffingen im Lötschental wurde von unserem Verein organisiert. Es nahmen 26 Erwachsene und Kinder teil. Steinrötel, Bergpieper und Bluthänflinge zeigten sich mit ihren farbigen Federkleidern. Am Sonntag wurde auch eine botanische Exkursion angeboten.

Der Vogelzugtag auf dem Bruderholz wurde zum ersten Mal mit dem NVV Münchenstein durchgeführt. Trotz Dauerregen bis zum Mittag konnten ca. 60 Besucher informiert und 155 Vögel auf dem Zug gezählt werden. Die häufigsten Arten waren in dieser Reihenfolge: Buchfink, Mäusebussard und Weissstorch. Zudem sammelten wir ca. 50 Unterschriften gegen den Vogel-mord in Ägypten.

3. Jugendgruppe

Ende Oktober konnte die Jugendgruppenleitung neu organisiert und das Programm für 2014 aufgestellt werden. Die Verantwortung der Einzelanlässe wird nun auf verschiedene Mitglieder übertragen. Die Gesamtverantwortung bleibt bei Andrej. Patricia Berger wird wie bisher etliche Anlässe begleiten. Besonders zu erwähnen ist unser langjähriges Jugendgruppen-Mitglied Laurin Sauter (12). Laurin stellt sich zur Verfügung einen Anlass an der Birs durchzuführen.

Die Jahreshöhepunkte waren sicherlich die frostige Nachtexkursion zu den Steinkäuzen ins benachbarte Elsass und der Besuch der Beringungsstation Ulmethöchi im Herbst.

4. Naturpflege / Biotop

Auch dieses Jahr wurden wieder invasive Pflanzen gerodet. Dazu stellte Andy Schären von der Firma Solidago sein Know-how und sein Werkzeug zur Verfügung. Das Feinstrahlige Berufskraut auf der Kiesfläche neben der ARA 1 hat dank des Arbeitseinsatzes im vorletzten Jahr deutlich abgenommen. Dafür waren kleine Sommerflieder über die gesamte Fläche verstreut, die von einer einzigen zentral gelegenen Mutterpflanze ausgingen. Auch das Schmalblättrige Greiskraut, eine eigentlich wunderschöne bizarre Pflanze mit grellgelben Blüten, hat sich ausgebreitet. Erneut wurde ein Blauglöckchenbaum gejätet.

Das gemeinsame Mittagessen des blütengeschmückten Kartoffelsalates und der Hackfleischspiesse vom Erlenhof war wiederum ein kulinarischer Genuss.

Die Buchlochpflege konnte auch dieses Jahr dank der ausreichenden Anzahl Teilnehmer und guter Organisation speditiv durchgeführt werden.

Das Chutzennäscht Biotop wurde zum ersten Mal durch Thomas vorbereitet und organisiert. Dabei wurden vor allem die Hecken wieder zurück geschnitten und der Pfosten bei der Zauntüre repariert. Das Schnittgut wurde von der Gemeinde gehäckselt und abgeführt.

Der durch Niederdrücken demolierte Zaun des Chutzennäscht beim Bänkli wurde dankenswerterweise ebenfalls durch die Gemeinde repariert.

Am 5. Mosttag, der wegen der späten Obstreife erst Mitte Oktober durchgeführt wurde, konnte mit Hilfe der Jugendgruppe, weiteren Kindern und Eltern, Helferinnen und Helfern sowie drei tibetischen





Asylanten 1800 kg Obst zu 1120 l Most verwertet werden. Besonders gefreut hat uns die Partizipation des neuen Gemeinderats Silvio Tondi mit seinen beiden Kindern.

Vergleich:

1. Mosttag 26.9.2009: 600kg und 450l
2. Mosttag 25.9.2010: 800kg und 550l
3. Mosttag 24.9.2011: 2000kg und 1200l
4. Mosttag 22.9.2012: 2200kg 1390l
5. Mosttag 12.10.2013: 1800kg 1120l

5. Mitglieder

Auch dieses Jahr müssen wir leider mit einer empfindlichen Mitgliederzahlabnahme leben. Zur GV 2014 besteht der Verein aus 7 Ehren-, 106 Einzel-, 68 Familien- und einem Kollektivmitglied. Total: 182. Saldo = -14. Wir freuen uns über drei Neueintritte.

6. Ornithologie

Im Januar und März wurden die vier Schleiereulenkästen bei Brunner, im Erlenhof, Bruderholzhof und Klosterfiechten gereinigt. Der Kasten im Erlenhof hatte im Januar noch 6 Eier im Kasten. Diesen liessen wir vorerst in Ruhe und fragten bei der Vogelwarte an, was mit den Eiern mitten im Winter los sein könnte. Aufgrund unserer Beschreibung und den Fotos antworteten die Spezialisten, dass es sich um eine verlassene Brut handeln könnte. Wir reinigten den Kasten erst im März und entfernten die Eier. Ende Mai konnten wir im Klosterfiechten drei junge Schleiereulen zählen.

Der Wachtelkönig (siehe auch Kapitel 2) war für mich der regionale Höhepunkt im Frühling 2013. Er rief mitten aus einer grossen und breiten Buntbrache zwischen Aesch und Reinach. Das feuchte Wetter und der nasse Boden entspricht seinem bevorzugten Lebensraum.

Im Herbst gaben wir der Stiftung AH Basel (Sozialpädagogik für Jugendliche) den Auftrag, neue Nistkästen für unsere Reviere herzustellen.

Bei der Wasservogelzählung im November konnten wir zwischen Grellingen und Reinach einen absoluten Rekord an Wasseramseln zählen. Bei nur wenig Wasser in der Birs kamen wir auf 27 Wasseramseln. Selbst wenn wir eine oder zwei doppelt gezählt haben sollten, ist die Anzahl bemerkenswert und viel höher als der alte Rekord vom November 2011 mit 16 Tieren.

7. Verdankung

Sämtlichen Kollginnen und Kollegen, die zum guten Gelingen des Vereinsjahres beigetragen haben, möchte ich an dieser Stelle herzlich danken. Insbesondere dem Vorstand: Ines, Petra, Jan und Andrej sowie den Vorstandshelferinnen und -helfern: Irene, Michelle, Patricia, Fridli, Thomas und Marcel. Ein Dankeschön auch an alle, die Interesse an unseren Veranstaltungen gezeigt haben und tatkräftig bei den Arbeitseinsätzen dabei waren oder für das leibliche Wohl in den Pausen gesorgt haben.

Reinach, Januar 2014

Fabio Di Pietro
Präsident

